

Städte und Gemeinden und Soziale Innovation

Schön, dass Sie da sind! Darum könnte der Tag für Sie heute spannend werden:

Hier können Sie erfahren, wie Sie gemeinsam mit Social Entrepreneurs typische Herausforderungen in Ihrer Kommune lösen können. Die Themen reichen von Bildung, Nachhaltigkeit, Integration bis Bürgerbeteiligung – und oft rechnen sich die Lösungen sogar nach kurzer Zeit.

Hier können Sie auch diskutieren, wie Sie lokale Kooperationen fördern können, die das möglich machen, wie Sie die lokale Wirtschaft und das Vereinswesen mit einbinden können. Sie können herausfinden, welche Handlungsspielräume Sie haben, und was Sie ein Experiment kosten würde.

Gesucht und verbunden – das gibt es alles schon:

Diese Ashoka Fellows arbeiten bereits mit Städten und Gemeinden:



Heike Boomgaard (Wesentlich)

gestaltet in nun sechs Städten systematisch die Grünflächen nach „Urban Gardening“-Prinzipien um, entlastet so städtische Budgets und fördert die Biodiversität und Verbindung der Menschen zur Natur.



Sascha Haselmayer (Citymart)

denkt das kommunale Ausschreibungswesen in Städten wie Barcelona neu und hilft Städten weltweit beim Import von Innovationen aus anderen Städten.



Heinz Frey (DORV)

ermöglicht mit bürgergetragenen DORV-Zentren Bewohnern von mittlerweile 20 Gemeinden und Wohnquartieren, die Versorgung und Lebensqualität in ihrem Ort zu verbessern.



Stefan Schwall (Apeiros)

unterstützt Schulen und Jugendämter u.a. in Wuppertal, Köln, Duisburg und München dabei, Schulverweigerer in die Schule zurückzuführen – in Augsburg zudem im Rahmen eines „Social Impact Bonds“.



Norbert Kunz (Social Impact)

schaft mit „Social Impact Labs“ durch Stipendien, Beratung, Räume und Finanzierung vielfältige Infrastruktur für soziale Gründer in Berlin, Frankfurt, Hamburg, München und Leipzig.



Heidrun Mayer (Papilio)

kooperiert mit sehr vielen Städten und Gemeinden, die ihr Präventionsprogramm gegen Sucht und Gewalt flächendeckend in den Kindertagesstätten einführen.

Da geht noch was! Gestalten Sie mit?

Stellen Sie sich vor,

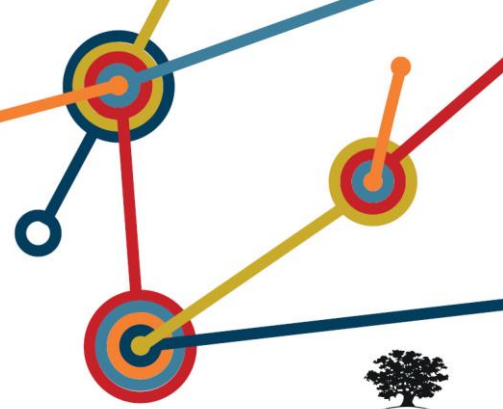
...jede Stadt in Deutschland hätte als Teil der lokalen Standortpolitik ein Gründerzentrum für soziale Innovationen, in denen unternehmerische Bürger neue Ideen entwickeln und professionalisieren,

...jeder Bürger könnte sich durch extrem vereinfachte Ausschreibungsverfahren selbst an der Lösung von städtischen Problemen beteiligen,

...jeder öffentliche Auftrag würde ausschließlich nach Wirkungskriterien vergeben und entsprechend wirkungsorientiert bezahlt, sei es durch „Social Impact Bonds“ oder andere Verfahren,

...die Kommunalverbände hätten Arbeitsstäbe zu Innovation und würden innovative Ansätze in Städten so schnell wie möglich verbreiten,

...Social Entrepreneurs fühlten sich in jeder Stadt willkommen und unterstützt.



Politik und Verwaltung und Soziale Innovation

Schön, dass Sie da sind! Darum könnte der Tag für Sie heute spannend werden:

Social Entrepreneurs werden von vielen Regierungen bereits als Wettbewerbsfaktor gesehen. Aber welcher Sektor ist für soziale Innovation zuständig, welche Aufgabenteilung braucht es zwischen Bürgern, Wirtschaft, Sozialwirtschaft und Politik? Welche Politikbereiche betrifft das? Nur die Sozialpolitik, oder auch die Gründerförderung, das Haushaltsrecht oder das Gemeinnützigkeitsrecht?

Hier können Sie diskutieren, welche Formen der Förderung und Standortpolitik wichtig und richtig wären für ein Deutschland, das Probleme schneller löst als neue entstehen – ein Land nicht nur der Ideen, sondern auch der sozialen Innovation.

Gesucht und verbunden – das gibt es alles schon:

Diese Ashoka Fellows arbeiten bereits mit der Landes- und Bundespolitik:



Gregor Hackmack
(abgeordnetenwatch.de, change.org)

führt Politik "von unten" ein – sei es im Dialog mit Politikern oder auf Plattformen für Aktivisten weltweit.



Judy Korn
(**Violence Prevention Network**)

deradikalisiert extremistische Gewalttäter – derzeit gemeinsam mit Innenministerien v.a. IS-Rückkehrer aus Syrien und dem Irak.



Attila von Unruh (BV INSO)

kämpft für ein anderes Insolvenzrecht und eine Kultur der 2. Chance als Teil einer Gründer- und Unternehmerstrategie.



Hildegard Schoß
(**Mütterzentren Bundesverband**)

entwickelte das Modell der Mehrgenerationenhäuser, das durch ein staatliches Bundesprogramm verbreitet wurde.



Norbert Kunz (Social Impact)

berät Regierungen bei der Entwicklung von Gründerstrategien im Sozialbereich.



Gülcan Nitsch (Yeşil Çember)

aktiviert mit einer neuen Vernetzung von Landesumweltministerien, NGOs und Wirtschaft die türkische Community in sieben Städten für mehr Verantwortung und Umweltschutz.

Da geht noch was! Gestalten Sie mit?

Stellen Sie sich vor,

... es gäbe einen regelrechten Wettbewerb um Strategien für soziale Innovationen, neue Finanzierungsanreize und Gründergeist im sozialen Sektor,

... die Gründerförderung unterstützte Social Entrepreneurs genauso wie kommerzielle Gründer,

... die öffentliche Beschaffung wählte nach gesellschaftlicher Wirkung statt nur nach dem Preis aus,

... Änderungen im SGB schafften einen faireren Wettbewerb neuer und etablierter Ideen,

... Regierungen messen ihren Erfolg daran, wie viele Menschen in einem Land sich als Changemaker sehen.

Wohlfahrtspflege und Soziale Innovation

Schön, dass Sie da sind! Darum könnte der Tag für Sie heute spannend werden:

Die anfänglichen Abgrenzungen zwischen Sozialunternehmern und Vertretern der Wohlfahrtspflege treten zunehmend in den Hintergrund. Stattdessen redet man nun häufiger miteinander als übereinander. Dazu beigetragen haben beispielsweise die Multistakeholderkonferenzen des BMFSFJ. Inzwischen wächst die Anzahl an Kooperationen. Im Vordergrund steht für die meisten Akteure die Steigerung der gesellschaftlichen Wirkung von Lösungen, und hier können beide Seiten etwas beitragen.

Heute können Sie Folgendes diskutieren: Was bedeutet Sozialunternehmertum konkret für die regionalen Verbände und die einzelnen Einrichtungen? Wie können sie stärker versuchen, mit Sozialunternehmern zusammen zu arbeiten und ihre Ideen integrieren? Wie können bestehendes Wissen und etablierte Infrastruktur auch zur Verbreitung externer Ansätze beitragen? Oder sollen sie sich stattdessen lieber auf die Förderung interner Ansätze konzentrieren?

Gesucht und verbunden – das gibt es alles schon:

Diese Ashoka Fellows arbeiten bereits mit der Wohlfahrtspflege:



Rose Volz-Schmidt (welcome)

verbreitet ihr bundesweites elternentlastendes Freiwilligenangebot mit 250 Social-Franchise-Partnern aus allen Wohlfahrtsverbänden.



Norbert Kunz (Social Impact)

fördert soziale Gründer in Kooperation mit dem Paritätischen Berlin (3. Platz Wirkung Jetzt Award).



Joachim Körkel (KISS)

ermöglicht Drogenabhängigen selbstbestimmte Wege aus der Sucht – z.B. mit ausgebildeten Trainern bei der Caritas.



Elisabeth Raith-Paula (MFM)

organisiert die Regionalvertretungen ihres sexualpädagogischen Präventionsprogramms für Kinder gemeinsam mit Diözesen der katholischen Kirche.



Manuela Richter-Werling (Irrsinnig Menschlich)

macht Träger der psychosozialen Versorgung aller Wohlfahrtsverbände fit, um die psychische Gesundheit von Jugendlichen in der Schule zu fördern.

PEP Wirkungsschmiede (Ashoka Deutschland)

professionalisiert Engagement und skaliert innovative Lösungen in Kooperation mit den Malteser Werken (1. Platz Wirkung Morgen Award).

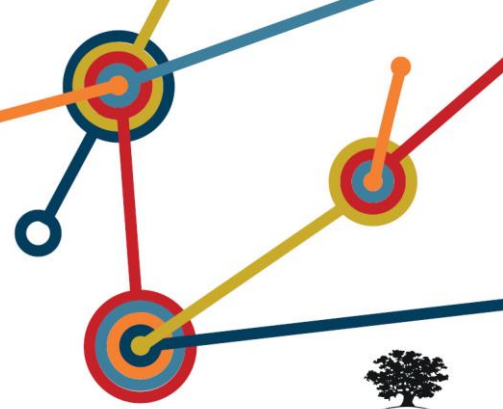
Da geht noch was! Gestalten Sie mit?

Stellen Sie sich vor,

... Wohlfahrtspflege und Sozialunternehmer tauschten systematisch ihr Wissen aus, identifizierten gemeinsam Erfolgsmuster zur Verbreitung sozialer Innovation und inkubierten vielversprechende Lösungen zur Verbreitung über etablierte Strukturen,

... Wohlfahrtsverbände etablierten intern Intrapreneurship-Förderung als Innovationstreiber,

... beide Seiten arbeiteten gemeinsam an Nachwuchsarbeit, Führungskräfteentwicklung und attraktiven Karrierewegen zur Verbesserung des „Employer Brandings“ des 3. Sektors.



Investoren und die Finanzierung guter Ideen

Schön, dass Sie da sind! Darum könnte der Tag für Sie heute spannend werden:

Heute können Sie hier diskutieren: Welche neuen Investitionsmöglichkeiten eröffnen sich im Bereich soziale Innovation und wie attraktiv sind sie? Welche Instrumente existieren dafür schon und wer hat sie bereits genutzt? Und wie können Investmentexperten über die Finanzierung hinaus dazu beitragen, dass neue Lösungen für soziale Probleme stabil finanziert werden – durch persönliche Beratung, Begleitung und Mentoring von Gründern und Organisationen?

Gesucht und verbunden – das gibt es alles schon:

Diese Ashoka Fellows arbeiten bereits mit Investoren:



Robert Greve (Schmökerkiste)

hat eine Umsatzbeteiligung genutzt, um neben seiner gemeinnützigen Organisation eine For-Profit-Tochter zu gründen – typisch für viele Ashoka Fellows.



Heinz Frey (DORV)

hat Privatpersonen, Stiftungen und Investoren kombiniert, um seine DORV-Zentren in ganz Deutschland zu verbreiten.



Frank Hoffmann (Discovering Hands)

kombiniert in seiner Finanzierung beispielhaft Spenden und Investitionen, um Frauen weltweit mit Hilfe blinder Tastassistentinnen vor Brustkrebs zu bewahren.



Jacob Radloff (oekom)

beeinflusst mit seinen Nachhaltigkeitsratings für Unternehmen und Staaten Investorengelder in Höhe von über 600 Mrd. €.



Ralf Sange (Gründer 50plus)

nutzt die Finanzierungsmechanismen der KfW, um Gründer über 50 erfolgreich zu machen.

Ellinor Dienst, Markus Freiburg (FASE)

bauen die erste offene Pipeline attraktiver Wachstumsfinanzierungen für Social Entrepreneurs auf – und bringen so Spender und Investoren zusammen.

Da geht noch was! Gestalten Sie mit?

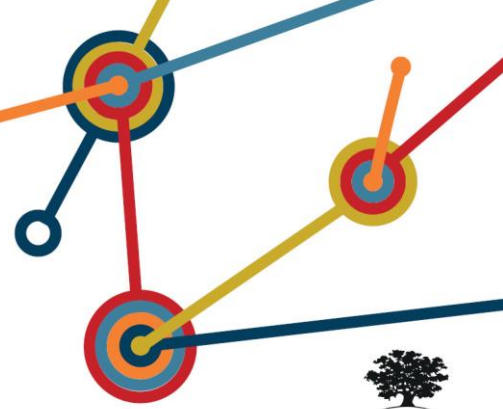
Stellen Sie sich vor,

... Spender und Investoren finanzierten Hand in Hand die besten Ideen,

... Angels, Banken und Finanzdienstleister nutzen ihre Expertise und Kreativität, um immer neue Finanzierungsmodelle für Innovationen zu schaffen, die sonst nicht finanzierbar wären,

... Privatinvestoren hätten es leicht, in Social Entrepreneurs zu investieren – so leicht wie bei einer Anlage ihrer Gelder in anderen Anlageformen,

... Investitionen in Social Entrepreneurs würden durch Philanthropie und Garantien abgesichert und so kalkulierbar als Anlage für viele Investoren.



Startups und Soziale Innovation

Schön, dass Sie da sind! Darum könnte der Tag für Sie heute spannend werden:

Egal ob traditionelles Startup oder Social Entrepreneur: Unternehmer sind meist kreativ und suchen nach besseren Lösungen für bestehende Probleme. Spätestens seit dem Erfolg missionsgetriebener Startups wie ResearchGate (dem „Facebook für Wissenschaftler“) verschwimmen auch in Berlin die Grenzen zwischen beiden Szenen immer mehr.

Hier können Sie heute diskutieren: Wie können Sozialunternehmer und Business-Startups jeweils auf ihre Art die Welt verändern? Was können sie dabei von- und miteinander lernen? Wo unterscheiden sich ihre Bedarfe? Wie können sich erfolgreiche Gründer mit ihren Netzwerken und ihrer Erfahrung in Sozialunternehmen einbringen? Und wie kann die etablierte Startup-Infrastruktur ihre Inkubatoren, Accelerator-Programme und Finanzierungsmechanismen auch für Social Entrepreneurs zugänglich machen?

Gesucht und verbunden – das gibt es alles schon:

Diese Ashoka Fellows arbeiten mit Startups; diese Netzwerke arbeiten mit sozialer Innovation:



Norbert Kunz (Social Impact)

schafft mit „Social Impact Labs“ durch Stipendien, Beratung, Räume und Finanzierung vielfältige Infrastruktur für soziale Gründer in Berlin, Frankfurt, Hamburg, München und Leipzig.

ENTREPRENEUR'S
PLEDGE

Waldemar Zeiler

(Entrepreneur's Pledge)

hat 55 erfolgreiche Unternehmer begeistert, jeweils mindestens ein Social Business zu gründen.



Raul Krauthausen (wheelmap.org / Sozialhelden)

wird mit seinem Team der Sozialhelden seit vielen Jahren durch Immobilienscout24 mit Gratis-Büros und Expertise unterstützt.



Christoph Rähke (Berlin Startup Academy)

hat 2014 sein Förderangebot für Startups erstmals für das Sozialunternehmen Pro-Boneo geöffnet.



Rose Volz-Schmidt (wellcome)

bringt ihre 200.000 Eltern an 250 Standorten nun online zusammen. Für ihr Spin-Off sucht sie nun den passenden Mitunternehmer.



Max Maendler (Entrepreneurs' Organization)

gründet ein eigenes Sozialunternehmen im Bildungssektor und investiert parallel über FASE in soziale Innovationen.

Da geht noch was! Gestalten Sie mit?

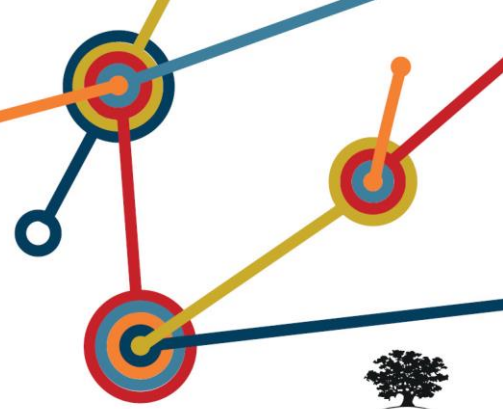
Stellen Sie sich vor,

...es gäbe eine intensive Vernetzung der Unternehmer-Communities (EO, YPO, etc.),

...Social Entrepreneurs würden in jedes Inkubator- und Accelerator-Programm aufgenommen,

...gemeinsam würden beide Communities am „Employer Branding“ des Unternehmers arbeiten – „ehrbarer Kaufmann“ reloaded?

...Berlin würde der globale Hotspot für Gründerkultur und gesellschaftliche Problemlösung.



Familienunternehmen und Soziale Innovation

Schön, dass Sie da sind! Darum könnte der Tag für Sie heute spannend werden:

Hier können Sie heute diskutieren: Wie kann man als Familienunternehmen auf innovative Weise soziale Probleme lösen und gesellschaftliche Verantwortung zeigen? Wie kann die Zusammenarbeit mit Social Entrepreneurs auch direkt am eigenen Standort etwas verbessern und den eigenen Mitarbeitern zugutekommen? Und welche Erfahrungen und Netzwerke können Familienunternehmer einbringen, um gemeinsam mit Social Entrepreneurs ihr Umfeld verantwortungsvoll zu gestalten?

Gesucht und verbunden – das gibt es alles schon:

Diese Ashoka Fellows arbeiten bereits mit Familienunternehmen (eine Auswahl):



Frank Hoffmann
(Discovering Hands)

bietet Unternehmen mit Hilfe der blinden Tastuntersucherinnen von Discovering Hands ein Inhouse-Präventionsprogramm für Mitarbeiter an.



Rose Volz-Schmidt (wellcome)

bietet – zusätzlich zur Unterstützung für Familien nach der Geburt – mit „wellcome: familie.unternehmen“ ein Service-Paket, um die Zufriedenheit und Bindung von berufstätigen Eltern zu steigern.



Karin Ressel (Berufsparcours)

bringt Jugendliche und Unternehmen zusammen, damit Jugendliche in einem Minipraktikum (für 15 min) eine berufstypische Arbeitsprobe testen, um praktisch zu erfahren, ob der Beruf für sie passt.



Robert Greve (SWiM)

ermöglicht es Schulen mit seinem Lehrer-Netzwerk SchulePlus, vielfältige regionale Ressourcen von Mittelständlern, Vereinen und Experten für einen spannenden, multiprofessionellen Unterricht zu nutzen.



Murat Vural, Chancenwerk

macht Migranten zu Nachhilfelehrern und Bildungsgewinnern – auch gemeinsam mit Unternehmen wie Butlers durch Aktionen wie dem „Chancentag“.



Mira Maier (mystipendium.de)

begleitet Unternehmen dabei, neue Stipendien für bisher unterrepräsentierte Zielgruppen als Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit und Mitarbeitergewinnung zu entdecken.

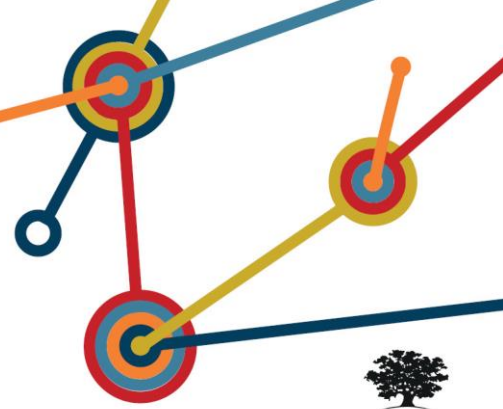
Das geht noch was! Gestalten Sie mit?

Stellen Sie sich vor,

... Schulbildung, Fertigkeiten und Motivation von jungen Menschen ließen sich so steigern, dass der aktuelle Fachkräftemangel für Ihr Unternehmen ein Relikt der Vergangenheit wäre,

... Ihre Mitarbeiter fänden in ihrem Unternehmen und in ihrem lokalen Umfeld Ressourcen und Strukturen vor, die ihnen bei allen Ansprüchen und Belastungen ein zufriedeneres und produktiveres Dasein ermöglichen,

... Sie würden jenseits Ihres Tagesgeschäfts die besondere persönliche Bereicherung erfahren, mit Ihrer unternehmerischen Erfahrung und Ihren wertvollen Kontakten – oft nur mit minimalem Aufwand – einen enormen gesellschaftspolitischen Beitrag zu leisten.



Großunternehmen und Soziale Innovation

Schön, dass Sie da sind! Darum könnte der Tag für Sie heute spannend werden:

Heute können Sie hier diskutieren: Wie kann man als Unternehmen auf innovative Weise soziale Probleme lösen und gesellschaftliche Verantwortung zeigen? Wie kann die Zusammenarbeit mit Social Entrepreneurs auch direkt am eigenen Standort etwas verbessern und den eigenen Mitarbeitern sinnvolle Engagementmöglichkeiten geben? Und welche Erfahrungen und Ressourcen können Unternehmen beisteuern, um Social Entrepreneurs zum Erfolg zu führen?

Gesucht und verbunden – das gibt es alles schon:

Diese Ashoka Fellows arbeiten bereits mit Großunternehmen:



Rose Volz-Schmidt (wellcome)

bietet zusätzlich zur Unterstützung für Familien nach der Geburt mit „wellcome: familie.unternehmen“ ein Service-Paket, um die Zufriedenheit und Bindung von berufstätigen Eltern zu steigern.



Johannes Hengstenberg (co2online)

revolutioniert CO₂-Bilanzierung und -Einsparung, um Unternehmen wettbewerbsfähig und sauber zu machen.



Volker Baisch (Väter)

unterstützt Unternehmen dabei, ein Umfeld zu schaffen, in dem Mitarbeiter gute Väter sein können – um damit die Karrieren aller zu befördern.



Silke Mader (EFCNI)

überzeugte zwölf Gesundheitsunternehmen, sich bei der besseren Versorgung von Früh- und Neugeborenen nicht nur finanziell einzubringen, sondern mit ihrer fachlichen Expertise.



Christian Vater (Deutschland rundet auf)

verwandelt jeden Laden in Deutschland in eine Mikrospenden-Aannahmestelle und mobilisiert und bindet Kunden über ihr Engagement.



Bernd Gebert (Das macht Schule)

hat allein 2014 über 1000 gebrauchte PCs und Monitore von über 50 Unternehmen an 77 Schulen vermittelt, die sie gut gebrauchen können.

Da geht noch was! Gestalten Sie mit?

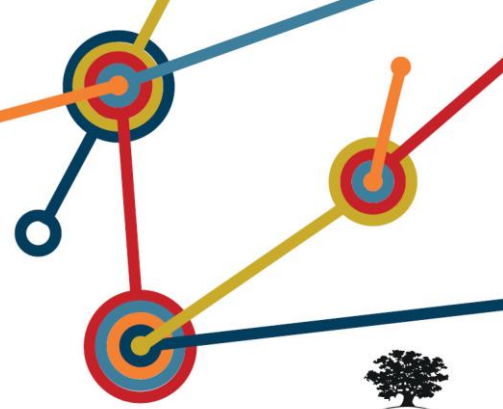
Stellen Sie sich vor,

...Unternehmen kauften innovative Dienstleistungen von Social Entrepreneurs ein und schafften sich damit Wettbewerbsvorteile,

... Corporate Impact Investing und Corporate Venture Philanthropy würden zum CSR der nächsten Generation und investierten in die Verbesserung des Unternehmensumfelds,

...Mitarbeiterbindung und -gewinnung erforderte zunehmend hochkarätige Engagementerlebnisse – die besten Mitarbeiter fänden Qualifikation und Motivation durch Einbindung bei Social Entrepreneurs,

...Unternehmen sähen Social Entrepreneurs als das neue, erste Glied der Wertschöpfungskette, weil sie neue Märkte und Chancen identifizieren, die aus dem Unternehmen selbst nicht sichtbar sind.



Professional Services und Social Entrepreneurs

Schön, dass Sie da sind! Darum könnte der Tag für Sie heute spannend werden:

Hier können Sie heute diskutieren: Wie kann man als professionelles Dienstleistungsunternehmen auf innovative Weise soziale Probleme lösen und gesellschaftliche Verantwortung zeigen? Wie kann die Zusammenarbeit mit Social Entrepreneurs den eigenen Mitarbeitern sinnvolle Engagementmöglichkeiten geben? Und welche Expertise, Erfahrungen und Ressourcen können Unternehmen beisteuern, um Social Entrepreneurs zum Erfolg zu führen?

Gesucht und verbunden – das gibt es alles schon:

Diese Ashoka Fellows arbeiten bereits mit Professional Services:



Judy Korn
(Violence Prevention Network)

arbeitet seit vielen Jahren intensiv mit engagierten ehrenamtlichen Strategieberatern, von denen einer sie sogar ein halbes Jahr vertreten hat.



Anja Bittner (Was hab ich?)

nutzt die Pro-Bono-Beratung von Anwaltskanzleien, um neue Ideen rund um bessere Patientenkommunikation zu starten.



Stephanie Hankey
(Tactical Tech)

profitierte von der Vermittlung neuer Führungskräfte durch die Talentagentur Talents4Good.



Elisabeth Raith-Paula (MFM)

wurde bei der Verbreitung ihres sexualpädagogischen Präventionsprogramms für Kinder intensiv pro bono von Markenrechtsexperten beraten.



Katja Urbatsch (arbeiterkind.de)

wurde pro bono von einer Kommunikationsagentur geschult, wie ihre lokalen ehrenamtlichen Mentoren für Nicht-Akademikerkinder professionelle Pressearbeit machen können.



Sandra Schürmann (Projektfabrik)

hat gemeinsam mit einer Wirksamkeitsberatung ein passendes Monitoring- und Evaluationssystem für das eigene Unternehmen und die eigene soziale Wirkung entwickelt.

Da geht noch was! Gestalten Sie mit?

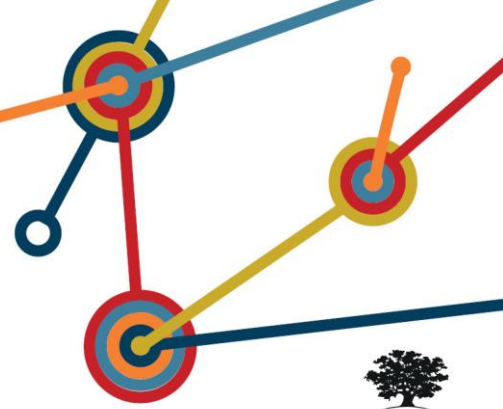
Stellen Sie sich vor,

... Engagementmöglichkeiten bei Social Entrepreneurs würden zum Standard, um die besten Talente anzuziehen und zu halten,

... Unternehmen dächten in "Changemaker Careers", um ihre Führungskräfte zu entwickeln: mit den Fähigkeiten, die man in Startups braucht, und der Visionskraft, die man für soziale Arbeit braucht,

... eine Pro Bono-Kultur würde zur Selbstverständlichkeit in Professional Services,

... Professional Services-Firmen schafften und gründeten Spezialangebote für Social Entrepreneurs.



Stiftungen und Soziale Innovation

Schön, dass Sie da sind! Darum könnte der Tag für Sie heute spannend werden:

Heute können Sie hier diskutieren: Wie können Stiftungen soziale Innovationen optimal fördern? Geht es vor allem um eine gelungene Unterstützung von innovativen Projekten in der Frühphase? Oder wäre es viel wichtiger, Projekte und Organisationen nach der Pilotierung beim Wachstum zu begleiten? Wie können Stiftungen die Infrastruktur dafür zu schaffen – für Finanzierung, Organisationsentwicklung, Wirkungsdokumentation und vieles mehr – und dabei auch Wirtschaft und Politik mit an den Tisch bringen?

Gesucht und verbunden – das gibt es alles schon:

Diese Ashoka Fellows arbeiten bereits in der Verbreitungsphase mit Stiftungen:



Sandra Schürmann (Projektfabrik)

führt Langzeitarbeitslose durch Theater in Arbeit und überträgt diesen Ansatz durch ein Programm der Robert Bosch Stiftung derzeit nach Italien und Griechenland.



Murat Vural, Chancenwerk

macht Migranten zu Nachhilfelehrern und Bildungsgewinnern – und verbreitet seinen Ansatz derzeit mit Hilfe der Haniel Stiftung nach Duisburg.



Roman Rüdiger (buddY)

erhält seit zehn Jahren von der Vodafone Stiftung eine Förderung des buddY-Programms, um seinen Ansatz für eine neue Lernkultur in Schulen bundesweit zu verbreiten.



**Horst Krumbach
(Generationsbrücke Deutschland)**

wird von der BMW Stiftung für seine Generationsbegegnungen punktuell finanziell gefördert, vor allem aber durch das Teilen von Stiftungskontakten und Verbindungen.



Meinrad Armbruster (Eltern AG)

hilft Kindern mit schlechten Startbedingungen, indem er Eltern fit für die Erziehung macht – und erhält dafür Wachstumsförderung von der Auridis gGmbH.



Annette Habert, (Flechtwerk 2+1)

konnte die *hessenstiftung – familie hat zukunft* als „Hessenpate“ gewinnen und so ihr Unterstützungsangebot für Kinder mit zwei Elternhäusern in ein weiteres Bundesland verbreiten.

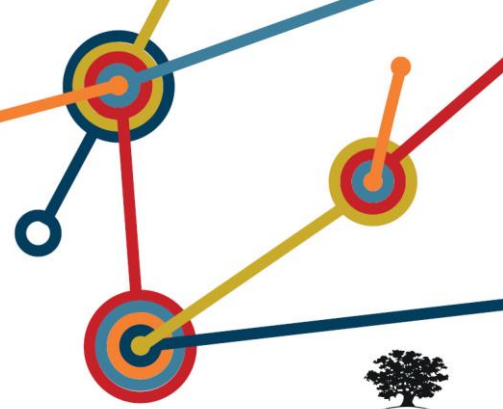
Da geht noch was! Gestalten Sie mit?

Stellen Sie sich vor,

...mehr Stiftungen förderten – auch in der Innovationsförderung – ausdrücklich über die (typischerweise dreijährige) Pilotphase hinaus für einen professionellen Transfer von Ansätzen

...die Stiftungen machten dabei weniger (oder keine) Vorgaben zur Verwendung von Mitteln, um den unternehmerischen Charakter vieler sozialen Neugründungen anzuerkennen,

...Venture Philanthropy, also der Einsatz aller Kompetenzen, Zugänge und Netzwerke der Stiftung für geförderte Partner, würden zur Regel.



Medien und Journalisten und Soziale Innovation

Schön, dass Sie da sind! Darum könnte der Tag für Sie heute spannend werden:

Heute können Sie hier diskutieren: Was steckt hinter dem Phänomen soziale Innovation und Social Entrepreneurship? Welche spannenden Geschichten gibt es hier zu erzählen und wo erfahre ich sie? Wie können Medien und Journalisten durch ihre Berichterstattung helfen, politische Rahmenbedingungen für Social Entrepreneurship zu ändern und gesellschaftliche Problemlösungen sichtbar zu machen? Wie werden Medien sich verändern, wenn durch soziale Innovationen jeder ein Medienmacher wird?

Gesucht und verbunden – das gibt es alles schon:

Diese Ashoka Fellows arbeiten bereits intensiv mit Medien und Journalisten:



Michael Gleich (Peace Counts)

verbindet als Botschafter des positiven Journalismus Friedensmacher und Kulturverständiger weltweit mit großartigen Geschichten und Begegnungsformaten.



Raul Krauthausen (wheelmap.org / Sozialhelden)

nutzt besonders erfolgreich Social Media als Plattform für die Gründung und die Verbreitung guter Ideen.



Klaas Glenewinkel (Plural Media Services)

verbindet unabhängige Medien in Postkonflikt-Ländern mit Anzeigenkunden weltweit und schafft so nachhaltige Geschäftsmodelle für freie Meinungsäußerung.



Stephanie Hankey (Tactical Tech)

baut ein weltweites Netzwerk von Experten und Ressourcen, um Aktivisten effektiv im Umgang mit Informationen und sicher vor Verfolgung zu machen.



Gregor Hackmack (abgeordnetenwatch.de, change.org)

gibt Bürgern die Macht zu Kampagnen und Transparenz – sei es im Dialog mit Politikern oder auf Plattformen für Aktivisten weltweit.

Thomas Friemel (KOMBÜSE)

gründete die erste auf soziale Innovation spezialisierte Kommunikationsagentur.

Da geht noch was! Gestalten Sie mit?

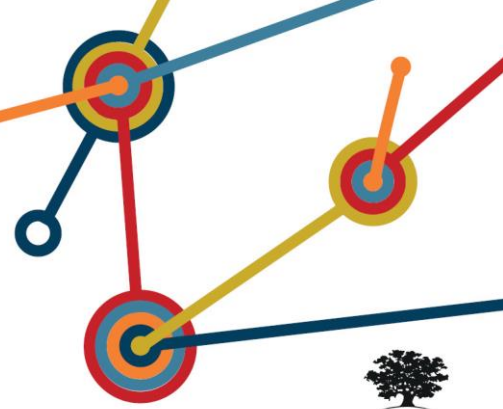
Stellen Sie sich vor,

... in allen Redaktionen gäbe es *solution journalists*, die spezialisiert sind, über Lösungen spannend zu berichten,

... die großen Verlagshäuser schickten ihre besten Talente in das Feld der Social Entrepreneurs, um die Welt von morgen aus einer neuen Perspektive zu sehen (Ashoka Storyteller in Residence-Programm),

... Social Entrepreneurs würden so kampagnenfähig wie ihre Counterparts in Wirtschaft und Politik,

... Aktivisten weltweit schafften sich eine Stimme für ihre Lösungen, die Millionen zum gemeinsamen Handeln mobilisiert.



Development Cooperation and Social Innovation

Great to have you with us! This is why today's program could be exciting for you:

Meet outstanding social entrepreneurs pioneering innovative bottom-up solutions to pressing social and ecological problems in emerging and developing countries in person. Profit from their insights and learn about existing opportunities and challenges for social innovation in emerging markets.

Today you can discuss: How do we best leverage the existing economic and development opportunities through hybrid forms of collaboration and co-creation between European companies and social entrepreneurs from emerging and developing countries? What kind of support already exists for social entrepreneurs impacting future markets? And which European companies want to cooperate with those social entrepreneurs? What kind of support is missing and how can we set it up?

Identified and connected – this already exists:

These Ashoka Fellows already work on development innovations creating future markets:



Thorsten Kiefer (Wash United)

harnesses the role model status of sport superstars and cutting edge communication to tackle persisting taboos of sanitation and hygiene – in order to facilitate life-saving behavior change.



Anders Wilhelmson (PeePeople)

has created a single use, biodegradable bag that can be used as a sanitary toilet in areas where no other sanitation is available.



Jürgen Griesbeck (StreetFootballWorld)

is building a worldwide network of citizen organizations that use football as a tool for social change, helping them to find new partners and resources within the football industry and the broader public.



Moka Lantum (2020MircoClinics)

is helping to reduce high mortality rates from preventable illnesses such as malaria, measles and pneumonia by addressing key breakdowns in the drug supply chain that, if resolved, could supply and distribute life-saving medication to those in need.



Ewa Wojkowska (The Kopernik)

has created distribution systems in order for people in remote areas to have access to life-changing technology in Indonesia and other parts of the world.



Francesco Piazzesi (Échale a tu Casa)

is addressing the lack of decent housing for Mexicans at the bottom of the pyramid through an auto-construction model focused on community-based financing and construction of adequate homes.

There is room for more! Will you co-create with us?

Imagine,

... social entrepreneurship support as an integral part of German development cooperation,

... hybrid models of cooperation between social ventures and traditional, commercial companies received coordinated support from a variety of private and public agencies,

... realizing the economic opportunities in future markets, commercial companies provided appropriate resources for scaling up social entrepreneurial innovation in-house and through alliances.